

# Gemeindeleben Potsdam

## Februar 2026



Neuapostolische Kirche



1	SO	10:00	<b>Gottesdienst (Anschließend Kirchencafé)</b>
2	MO		
3	DI		
4	MI	19:30	Gottesdienst
5	DO		
6	FR		
7	SA		
8	SO	10:00 11:00	<b>Gottesdienst Jugendgottesdienst in Falkensee</b>
9	MO		
10	DI	14:00	Seniorenstunde
11	MI	19:30	Gottesdienst
12	DO		
13	FR		
14	SA		
15	SO	10:00 11:00	<b>Gottesdienst und Übungsstunde des Kinderchores Bezirkskindergottesdienst in Berlin - Charlottenburg</b>
16	MO		
17	DI		
18	MI	19:30	Gottesdienst
19	DO	19:30	Ämterstunde
20	FR		
21	SA		
22	SO	10:00	<b>Stammapostelgottesdienst Übertragung aus Plauen</b>
23	MO		
24	DI	14:00	Spaziergang/Aktivität Jugendliche zu Gast
25	MI	19:30	Gottesdienst
26	DO	19:00	Gesprächskreis
27	FR		
28	SA		

<b>VORSCHAU</b>			
<b>Tag</b>	<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Termin</b>
SO	03.04.26	10:00	Bezirksapostelgottesdienst Übertragung aus Berlin- Charlottenburg
SA	25.04.26		Bibelbrunch

<b>Voraussichtliche Bibelworte im Februar 2026</b>			
	<b>Tag</b>	<b>Textwort</b>	<b>Thema</b>
<b>1</b>	SO	Markus 1, 16-18	„Menschenfischer sein“
<b>4</b>	MI	Psalm 119,76	Gottes Gnade – unser Trost
<b>8</b>	SO	Matthäus 5,37	Wahrhaftigkeit und Eindeutigkeit
<b>11</b>	MI	Jesaja 65,18	Freude, weil Gott Neues schafft
<b>15</b>	SO	Jakobus 2, 15-16	Mit anderen teilen
<b>18</b>	MI	Hebräer 2,18	Christus steht an unserer Seite
<b>22</b>	SO	Lukas 15, 5-6	Freude über das Heil
<b>25</b>	MI	Jesaja 37,20	Gebet um Gottes Hilfe

**Telefonwahl:**

030 403647055 PIN: 9917

**Schulferien:**

02.02.2026 – 07.02.2026

# Wort zum Monat

*„Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“*

(Psalm 118,1)



Liebe Glaubensgeschwister,

ich wurde gebeten, für diesen Gemeindebrief meine Erinnerungen als Apostel kurz darzulegen. Damit ist klar, dass ich euch zum letzten Mal in dieser Rubrik schreibe. Am 22. Februar 2026 wird mich unser Stammapostel in Plauen in den Ruhestand versetzen.

Auch das Wort „Bilanz“ stand in der Themenbeschreibung für diesen Artikel. Nun, eine Bilanz meiner Arbeit müssen die Amtsträgerinnen und Amtsträger ziehen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, und natürlich in erster Linie Gott, unser himmlischer Vater.

Wenn ich auf meine mehr als 43-jährige Amtstätigkeit zurückblicke, erfüllt mich tiefe Dankbarkeit. Dankbarkeit darüber, dass ich ein kleiner Arbeiter in Gottes Werk sein durfte und dazu einen bescheidenen Beitrag leisten konnte.

Nach einer langen Amtstätigkeit könnte man viele Geschichten erzählen: Geschichten von Freud und Leid. Es waren Jahre voller schöner Momente: Taufen, Heilige Versiegelungen, Ordinationen, Trauungen, Hochzeitsjubiläen und viele andere schöne Feste – und ja, auch viele Trauerfeiern, wo es galt, in schweren Momenten des Lebens Trost aus dem Heiligen Geist zu spenden und einfach Menschen nahe zu sein.

Die Verkündigung des Evangeliums, das Feiern der Gottesdienste und die Betreuung der Gemeinden waren mir ein Herzensanliegen. Ich habe immer versucht, Gottes Wort für alle verständlich zu machen und hoffe, dass mir das einigermaßen gelungen ist. Eine schöne Erfahrung ist, wie Glaubensgeschwister zusammenkommen, wie Glaube trägt und Gemeinden in schwierigen Phasen zusammenhalten. Besonders bewegt haben mich die unzähligen persönlichen Gespräche und das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Herausforderungen und Rückschläge gab es auch genug, doch haben sie mich gelehrt, auf Gottes Führung und Hilfe zu vertrauen.

Ich bin sehr dankbar für alle Unterstützung meiner Vorangänger im Glauben und danke allen, die mich in meiner Amtstätigkeit so großartig unterstützt und betend getragen haben. Ohne dieses Engagement wäre vieles nicht realisierbar gewesen. Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Nun beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt. Ich freue mich auf den Ruhestand: mehr Zeit für die Familie – und Predigt zu genießen, ohne selbst predigen zu müssen. Aber keine Sorge: Beten werde ich weiter.

In herzlicher Verbundenheit euer

Ralph Wittich

(Apostel Wittich ist zuständig für die Bezirke Erfurt, Gotha, Plauen, Zwickau und Chemnitz)

# Heimgänge 2025



**Aus unserer Gemeinde sind im Jahr 2025 in die Ewigkeit gezogen:**

- 25.03.2025      **Br. Hans-Jürgen Langer**  
im Alter von 70 Jahren
- 27.05.2025      **Di. iR. Gottfried Lahni**  
im Alter von 104 Jahren
- 29.05.2025      **Br. Karl-Heinz Friderici-Braun**  
im Alter von 75 Jahren
- 21.06.2025      **Br. Harald Stoof**  
im Alter von 72 Jahren
- 21.07.2025      **Schw. Rosemarie Ahlebrandt**  
im Alter von 91 Jahren

09.08.2025      **Schw. Eveline Thiemke**  
im Alter von 87 Jahren

05.09.2025      **Schw. Annerose Liebisch**  
im Alter von 94 Jahren

28.11.2025      **Br. Bernd Glauert**  
im Alter von 80 Jahren

23.12.2025      **Schw. Waltraud Döring**  
im Alter von 96 Jahren

*Auferstehung ist unser Glaube,  
Wiedersehen unsere Hoffnung,  
Gedenken unsere Liebe.*

(Augustinus von Hippo)



# Jahresmotto 2026

Zum Neujahrsgottesdienst hat uns unser Stammapostel das Jahresmotto

**„Fürchte dich nicht, glaube nur“** (Markus 5, 36b)



Quelle: [www.lichtderwelt.info](http://www.lichtderwelt.info)

mitgegeben. Viele wertvolle Impulse konnten wir bereits dazu aufnehmen. Ich möchte trotzdem noch einige Gedanken hinzufügen, die hoffentlich dazu beitragen, dass wir die vor uns liegende Zeit voller Glaubensgelassenheit angehen können.

Schon der Kontext des Bibelworts ist höchst bemerkenswert: da erhält der Synagogenvorsteher Jairus die niederschmetternde Nachricht vom Tod seiner Tochter und Jesus macht ihm – also selbst im Angesicht des Todes - mit den Worten „Fürchte dich nicht, glaube nur!“ wieder Mut und weckt

Hoffnung. Was für ein starker Kontrast: hier Tod und Verzweiflung – dort Mut und Hoffnung.

Die Furcht ist eigentlich fast ein ständiger Begleiter des Menschen: wir fürchten uns vor Krankheit, Unfällen, Schicksalsschlägen, bösen Menschen, vor Armut und Not, vor der Entwicklung der geopolitischen Lage / Krieg, vor Unbekanntem und vielen, vielen Dingen mehr. Furcht per se ist ja auch nichts Schlechtes: oftmals bewahrt sie uns vor Verletzungen und Leid. Wenn ich mich fürchte, bei Glatteis vor die Tür zu gehen, vermeide ich dadurch einen Sturz und ggf. Knochenbrüche. Wenn ich mich fürchte, vom 5-Meter Turm in das Schwimmbecken zu springen, vermeide ich ggf. einen üblen „Bauchklatscher“. Manches Mal lähmt sie uns aber auch. Das sprichwörtliche Kaninchen erstarrt vor der Schlange, weil es Furcht hat, gefressen zu werden. Diese Furcht hemmt jegliche Entwicklung und führt zum Stillstand. Wenn wir also z. B. übergroße Furcht davor haben, am Tag des Herrn nicht angenommen zu werden, könnten wir in einen solchen Zustand der Tatenlosigkeit verfallen. Auch hier sagt Jesus zu dir: „Fürchte dich nicht, glaube nur“.

Das Wort „fürchten“ (bzw. Varianten davon) kommt in der Bibel ca. 350-mal vor (eigene Schätzung aufgrund der Fundstellen gemäß Konkordanz). Bei dieser Zahl kommt schnell der Gedanke an die Zahl 365 als der Zahl der Kalendertage eines Jahres auf. Furcht ist etwas, was also fast immer da, fast jeden Tag gibt es etwas zu fürchten: Furcht ist ein ständiger Begleiter der Menschheit. Daher resultiert sicherlich auch die hohe Anzahl an Fundstellen in der Heiligen Schrift.

Lasst uns einmal auf einige berühmte Bibelstellen schauen, die die Aussage „Fürchte dich nicht“ enthalten:

**„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“** (Jesaja 41, 10)

Eine wahrhaft mutmachende Zusage Gottes, die unter der Überschrift „Gott steht zu seinem erwählten Volk“ steht. Zu seinem Volk dürfen wir dazugehören und diese wunderbare Aussage auch ganz für uns in Anspruch nehmen.

***„Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden.“***

(Lukas 1, aus 30)

Die Anrede des Engels Gabriel an Maria nimmt zum einen die Furcht und macht zum Anderen Mut, weil Maria sich als Begnadete, also als in der Gnade Stehende erleben darf. Auch wir können uns unter diese Wort stellen, denn auch wir haben Gnade bei Gott gefunden und finden sie immer wieder.

***„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude...“***

(Lukas 2, aus 10)



Quelle:DailyVersesNet

Die Botschaft des Engels gegenüber den Hirten auf dem Feld – wohl bekannt aus der Weihnachtsgeschichte – ist grundlegend wichtig, weil sie den Hirten zunächst einmal die Angst, vor diesem völlig unbekanntem Phänomen, der hellstrahlenden Klarheit des Herrn mitten in der dunklen

Nacht, nimmt. Um sie sodann mitzunehmen in eine große Freude. Auch uns ist mitunter sehr bange vor dem, was da auf uns zukommt, was wir vielleicht noch nie erlebt haben, was uns unbekannt und fremd ist. Wie gut, wenn wir uns dann auf die große Freude besinnen können: mein Heiland sorgt für mich!

**„Seid getrost, ich bin´s; fürchtet euch nicht!“**

(Matthäus 14, aus 27)

Da waren die Jünger allein im Boot auf dem See Genezareth und ein Sturm kam auf. Sie gerieten in Seenot. Eine furchtbare Situation. Und dann kam ihnen auch noch „ein Gespenst“ auf dem Wasser entgegen! Sie schrien vor Furcht! Das „Gespenst“ war Jesus Christus, der ihnen Mut zusprach: „Seid getrost, ich bin´s.“ Auch unser „Lebensschiff“ kommt manchmal in schwere Not. Wir schreien zu Gott. Und dürfen die Worte Jesu ganz persönlich nehmen: „Sei getrost, ich bin´s. Ich stehe an deiner Seite, mach dir keine Sorgen. Ich habe das Böse und selbst den Tod besiegt. Du brauchst wirklich keine Angst zu haben.“

Der zweite Teil des Jahresmottos heißt: „Glaube nur!“ Da stellt sich natürlich die Frage: „Was glaube ich?“ Ich möchte hier nicht das neuapostolische Glaubensbekenntnis mit allen 10 Glaubensartikeln aufzählen. Das kann jede und jeder Leser:in für sich selbst nachlesen und verinnerlichen. Auswendig konnte ich das zu Zeiten meiner Konfirmation aufsagen. Das ist lange her!

Aber es ist schon einmal spannend, in sich hineinzuhorchen und nachzufragen, was glaube ICH denn? Was kommt da als Antwort in mir hoch?

Ich möchte hierzu zwei Impulse aus dem „Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer“, (evangelischer Theologe, Vertreter der Bekennenden Kirche, im KZ Flossenbürg nach zweijähriger Haft im April 1945 ermordet) aufgreifen:

*Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. (Anmerkung: Verweis auf Römer 8, 28)*

*Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.*

Dietrich Bonhoeffer fand im Glauben eine Stärke, die ihn auch in den dunkelsten Zeiten getragen hat. Das wünsche ich uns allen auch!

Zum Schluss noch ein letzter „Mutmacher“:

Wir haben ja nun einen englischen Bezirksapostel. Da liegt der Gedanke nahe, das Jahresmotto in die englische Sprache zu übersetzen:

**„Don´t be afraid. Just believe!“**

Und schaut man sich das Wort „afraid“ genauer an, dann steckt da schon das Wort „aid“ drin, also englisch für „Hilfe“! Fürchte dich nicht, don´t be afraid. Denn die Hilfe ist schon ganz nahe!

Text: M. Tiedt

# Potsdamer Gebetswoche 2026

Im Januar lud die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) wieder zur Gebetswoche ein.

Unter dem Thema: „Gott ist treu“ begegneten sich Christen aus unterschiedlichen Konfessionen zu kurzen Andachten und Gebetszeiten. Eröffnet wurde diese Woche am Montag, den 12.01 in unserer Kirche durch unseren Hirten Markus Tesch und Pastor Andreas Pape von der Adventgemeinde.

Nach einer Einführung mit einem Bibelwort standen die Treue Gottes und die Gewissheit: „Er erfüllt seine Versprechen“ im Mittelpunkt. In einer Gebetszeit konnten sich dann viele Beter mit Gotteslob, Fürbitten, Gedanken und Anliegen, und der Bitte um das Wiederkommen des Herrn beteiligen.

An den folgenden Wochentagen wurde in verschiedene Potsdamer Gemeinden eingeladen. Gute Begegnungen, interessante Gespräche über Glaubenserfahrungen und gemeinsames Beten waren eine wunderbare Erfahrung über Gemeindegrenzen hinweg in Glauben und Zuversicht miteinander und mit Gott verbunden zu sein. Den Abschluss der Gebetswoche bildete die „Worship-Night“ (Lobpreis-Nacht) am Freitagabend, die von Jugendlichen in der Baptistengemeinde gestaltet wurde. Wir freuen uns auf die nächsten Begegnungen.



Auf der „Worship Night“ in der Baptisten Gemeinde

Text u. Foto: H. Ruks

# Trostgottesdienst Bruder Glauert

Am 28.11.2025 ist unser Bruder Bernd Glauert im Alter von 80 Jahren heimgegangen.

Am 29.12.2025 fand daher der Trostgottesdienst in unserer Gemeinde und anschließend die Urnenbeisetzung auf dem Neuen Friedhof in Potsdam statt.



Foto: F. Ruks

Als Textwort legte unser Hirte Tesch dem Gottesdienst das Wort aus Jesaja 46, 4 zugrunde:

*„Bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten.“*

Nach dem Eingangslied „Wenn Friede mit Gott“ (GB 295) und dem nach dem Textwort gesungenen Vers aus dem Lied Nr. 337 „O ihr Friedenskinder“ lag schon einmal ein besonderer Schwerpunkt auf dem Frieden, mit dem Gott uns heben und tragen will, gerade auch in schwierigen Situationen, wie dem Abschiednehmen.

Der Hirte ging in seiner Predigt auf das bekannte Wort aus dem Prediger Kapitel 3, 1 bis 7, „Ein jegliches hat seine Zeit...“ ein. Diese Bibelstelle werde oft genutzt, um bestimmte Zeitabschnitte im Leben darzustellen. So gebe es im Leben eine glückliche Zeit („lachen hat seine Zeit“), aber auch eine Zeit des Trauerns und Abschiednehmens („weinen hat seine Zeit“). Gerade jetzt – während des Trostgottesdienstes und der Beisetzung – sei es eine ganz besonders intensive Zeit, die die Trauernden und die Gemeinde miteinander erlebe.

Bei Gott jedoch, dem Ewigen, gäbe es keine Zeit: ER ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugleich. Während wir Menschen immer nur eine kurze Zeitspanne überblicken könnten, hätte Gott immer alle Zeit im Blick. So sei auch das Textwort zu verstehen: „Der liebe Gott hat uns alle, insbesondere aber auch unseren Bruder Bernd begleitet und getragen. Und damit wird er nicht aufhören!“, sagte der Hirte. Gott hätte alles gesehen: die guten und die schlechten Tage; die Freude am Herrn, aber auch den Ärger; den starken Glauben, aber auch den Zweifel. Gott lasse sich davon nicht beirren, er bleibe treu in seinem Heben, Tragen und dem Willen, zu erretten. Darin zeige sich seine Liebe und Geduld zu uns.

Gott wolle uns heben und tragen und uns Frieden schenken und das ohne zeitliches Ende, egal ob wir hier auf der Erde seien oder – wie unser Bruder Bernd – nun bereits in der jenseitigen Welt. „Und wenn Gott Frieden schenkt, dann wollen wir das auch tun!“ schloss der Hirte seine Ausführungen ab.

Unter den Klängen des Liedes 298 „Erlöst bin ich, selig in Jesus“ verließ die Trauergemeinde das Kirchenschiff und nahm an der sich anschließenden Urnenbeisetzung auf dem Neuen Friedhof in Potsdam teil.

Text: Tesch/Tiedt

# Weihnachtsspende

Seit einiger Zeit läuft schon das Sammeln von Spenden für die Potsdamer Tafel. Eine Lieferung konnte im Spätherbst bereits erfolgen. Am 3. Advent wurde dazu aufgerufen, zur Weihnachtszeit den notleidenden Menschen in unserer Stadt eine besondere Freude zu machen. Dazu wurde darum gebeten, bis zum folgenden 4. Advent nochmals sowohl haltbare Nahrungsmittel als auch weihnachtliche Süßigkeiten zu spenden. Dadurch sollte gerade auch Kindern von Flüchtlingsfamilien, denen Weihnachtsfreude vielleicht noch völlig fremd war, eine besondere Freude bereitet werden.

Die Resonanz auf diesen Aufruf war sehr erfreulich, wie das nachfolgende Bild zeigt:



Foto: E. Schnabel

Eine ganze Kofferraum-Ladung an Lebensmitteln, gekrönt und sozusagen „angeführt“ von einer „Schoko-Weihnachtsmann-Parade“ konnte durch unsere Geschwister Schnabel noch kurz vor Weihnachten den Betreibern der Potsdamer Tafel übergeben werden.

Auch wenn wir nicht im Einzelfall wissen, wer die guten Gaben erhalten hat, so können wir uns aber gut vorstellen, dass sie Freude ausgelöst haben!

Damit konnte noch einmal kurz vor Jahresende das Jahresmotto "Es ist Zeit, Gutes zu tun!" umgesetzt werden.

Allen Spendern und Spenderinnen sei ein herzliches Dankeschön und ein „Gott vergelt´s“ gesagt!

Text: M. Tiedt

# Hinweis auf die Kinderfreizeit



**Spannendes Motto? - Spannendes Wochenende!**

Liebe Eltern: bitte den Termin unbedingt vormerken!

Liebe Kinder: **UNBEDINGT** dabei sein!

Weitere Informationen folgen.



Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde			Ansprechpartner
Gottesdienst	sonntags mittwochs	10:00 19:30	Hi. Markus Tesch Pr. Jörg Bredau
Vorsonntagsschule	jeden Sonntag	10:00	Schw. Annegret Lehmann
Sonntagsschule / Religionsunterricht	jeden Sonntag	10:00	Pr. Tobias Pröchtel
Konfirmanden- Unterricht	zur Zeit kein Konfirmanden- unterricht		Pr. Birgitta Kieffer
Gesangstunde	sonntags nach dem Gottesdienst		Br. Heiko Schultze
Seniorenstunde	2. Dienstag im Monat	14:00	Pr. i.R. Horst Meistring

### Änderungen im Terminplan vorbehalten.

#### Redaktionsschluss 15. jeden Monats

Bitte Ansagen und Aushänge an den Informationstafeln beachten.

Wünsche, Kritik und Anregungen bitte direkt an die Redaktion

Dieses Blatt per E-Mail? Anfrage bitte an:

[terminplan@nak-potsdam.de](mailto:terminplan@nak-potsdam.de)

Impressum:			
Neuapostolische Kirche - Gemeinde Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 24 A, 14473 Potsdam			
	Ansprechpartner	Telefon / Handy	E-Mail
Herausgeber:	Markus Tesch	0171 1664991	<a href="mailto:markus-tesch@t-online.de">markus-tesch@t-online.de</a>
Der Terminplan der Gemeinde Potsdam erscheint monatlich mit einer Auflage von 100 Exemplaren (17. Jahrgang). Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.			